
Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris
(Institut historique allemand)
Band 15 (1987)

DOI: 10.11588/fr.1987.0.53312

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Anzeigen der bei der Redaktion eingegangenen Titel
(Livres envoyés à la rédaction)*

Indices librorum. Catalogues anciens et modernes de manuscrits médiévaux en écriture latine. Sept ans de bibliographie (1977–1983), François DOLBEAU et Pierre PETITMENGIN, avec la collaboration de François AVRIL, Danièle MAJCHRZAK et Françoise ZEHNACKER, Paris (Presses de l'École normale supérieure) 1987, XV–165 S. (Bibliothèque de l'École normale supérieure. Guides et inventaires bibliographiques, 3).

[Das vorliegende Verzeichnis von Katalogen lateinischer Handschriften des Mittelalters erfaßt diesbezügliche Eingänge (Monographien und Teilveröffentlichungen) von vier großen Pariser Bibliotheken: Handschriftenabteilung der Bibliothèque nationale sowie die Bibliotheken der Ecole des Chartes, der Ecole normale supérieure sowie des Institut de Recherche et d'Histoire des Textes. Die Bestandsaufnahme ergibt insgesamt, einschließlich der a-Nummern, 875 Titel, die auf drei Abteilungen verteilt wurden (mit einer Abt. Nachträge, Nrn. 804–824): I. Bestehende Handschriftensammlungen (Nrn. 1–447), II. Alte Sammlungen, die heute verloren sind, die aufgelöst oder zerstreut wurden (Nrn. 448–625), III. Handschriftenkataloge zur Überlieferung antiker oder mittelalterlicher Autoren sowie thematische Sammlungen (Nrn. 626–803). In allen Fällen wurde die geographische Gliederung bevorzugt, d. h. der Hinweis auf die Stadt (oder das Land), wo sich die betreffenden Handschriften befinden; gleichzeitig erlaubt aber das Verweissystem sowie die Indizes ein rasches Finden auch unter anderen Gliederungspunkten. Die einzelnen Nummern sind in jedem Fall mit dem Hinweis auf eine der vier Pariser Bibliotheken versehen, wo der Titel mit der entsprechenden Signatur gefunden werden kann; in einzelnen Fällen haben die Autoren den Inhalt des betreffenden Titels kurz angegeben (von den 875 bibliographischen Titeln konnten etwa 60 nicht von den Autoren selbst eingesehen werden). Es ist zu unterstreichen, daß bestehende Handschriftensammlungen wohl mit einer gewissen Vollständigkeit erfaßt sind, was für Titel der Abteilungen II und III natürlich in geringerem Maße gilt. Zur leichten Erschließung des Bandes tragen in hohem Maße vier Indizes bei: 1. Namen der modernen Autoren (Verfasser der Kataloge und sonstiger Beiträge), 2. Verzeichnis der Besitzer und Sammler von Handschriften (Personen des Mittelalters bis zur Gegenwart), 3. geographischer Index (Länder und Orte), 4. chronologischer Index der erfaßten Inventare (unvollständig). – Die Nützlichkeit des Bandes ist mehr als evident; er schließt sich würdig an seinen Reihenvorgänger an (Guide de l'épigraphiste, vgl. FRANCIA 14, S. 874).]

MH

Histoire et Généalogie. Annales de généalogie et d'héraldique (revue bimestrielle), fasc. 9 janvier–février 1987, fasc. 10 mars–avril, fasc. 11 mai–juin, fasc. 12 juillet–août, Paris (Ed. Christian) [Adresse: Editions Christian, B.P. 99, 75522 Paris Cedex 11].

[Die Zeitschrift, die 1987 ihre Formel geändert hat – 1986 erschien sie vierteljährlich unter dem Titel »Annales de généalogie et d'héraldique« –, bringt pro Faszikel drei Beiträge sowie einige kleinere Rubriken (z. B. Patronymes sur Minitel, Nouvelles des Archives, A lire, etc.). – Inhalt der zentralen Beiträge: Heft 9, M. DE SACHY DE FOURDRINOY, La noblesse des neveux de Jeanne d'Arc; F. FORMEL, Le souci généalogique chez Saint-Simon; M. POPOFF, L'armorial Lalaing (letzter Teil). – Heft 10, S. D'HUART, L'énigme du Temple n'apparut que

* Zusammengestellt und präsentiert von Martin HEINZELMANN (MH) und Stefan MARTENS (SM); die einzelnen Notizen sind mit dem jeweiligen Sigle versehen. – Eine spätere ausführlichere Rezension der vorgestellten Titel behält sich die Redaktion vor. (Cette présentation n'exclut en aucune manière un compte rendu éventuel, plus détaillé, dans un autre volume de FRANCIA.)

20 ans après (zum Tode Ludwigs XVII.); Lucie FAVIER, Reliure et restauration aux Archives nationales; R. und J.-P. PÉLISSIER, Pérennité des noms de famille. – Heft 11, M. PASTOUREAU, Le sceau: un document méconnu; B. MAYAUD, Le peuplement libre de l'Île Bourbon au dix-septième siècle; A. MARIE, La recherche généalogique en Allemagne et Autriche. – Heft 12, S. DE VAJAY, La genèse sociale du monde féodal; Y. LEBRIGAND, Les archives du monde du travail; P. UCLA, Comprendre les actes notariés du XV^e au XVIII^e siècle.] MH

Horst FUHRMANN, Einladung ins Mittelalter, München (Beck) ²1987, 327 S.

[Das Buch, nach Aussage des Vf. nicht für Fachhistoriker geschrieben, setzt sich aus zahlreichen Einzelstudien (Rundfunkvorträge, Festreden, Übersichtsartikel, etc.) des Präsidenten der Monumenta Germaniae Historica zusammen, die von verschiedenen Aspekten her »das Mittelalter« beleuchten sollen. Dies gilt in besonderer Weise für die Kapitel I und V – wobei letzteres vor allem die Einstellung der Heutigen in bezug auf das Mittelalter behandelt –, wohingegen die drei mittleren Kapitel II–IV auf spezielle Interessen und Forschungen des renommierten Historikers zurückgehen, der vor allem Spezialist des Hochmittelalters ist mit Schwerpunkten in der Papstgeschichte und im Bereich der Fälschungen. – Kap. I Lebenssicht und Lebensweise. Drei Teile: »Über das Mittelalterliche am Mittelalter« (Der Name »Mittelalter«; Historie als Heilsgeschichte; Die Vorstellungen von Raum, Zeit, vom Menschen; Gelebter Raum; Gestundete Zeit [Zeitmessung]; Geplagter Mensch [Lebenserwartung]; Bevölkerungsdichte und drohende Krankheiten; Hungersnöte; Ernährung und Landwirtschaft; Wohnung und Kleidung; Vom Wert des Lebens; etc.). »Lebensqualität« im Mittelalter« (Über das Elend menschlichen Daseins; Von der Aufzucht des Kleinkindes; Der »dargebrachte Knabe«; Heimsuchungen und ihre Gründe [Strafe Gottes]; Geistliche Fürsorge für Arme und Hungernde; »Versorgungsqualität« bei Reich und Arm; Guter Tod – schlechter Tod). »... »stehen Burgen stolz und kühn«. Vom Elend des Ritterlebens«. – Kap. II Große der Zeit: Karl der Große; Papst Gregor VII. (»Gregorianische Reform« und Investiturstreit); Herzog Heinrich der Löwe (Sein Evangelium und die Frage des »gerechten Preises«). – Kap. III »Ich bin über das Haus Gottes gesetzt, damit meine Stellung alles überrage« (»Der wahre Kaiser ist der Papst«: von der irdischen Gewalt im Mittelalter; Die Wahl des Papstes: ein mittelalterliches Verfahren; Über die »Heiligkeit« des Papstes; Das Ökumenische Konzil und seine historischen Grundlagen). – Kap. IV Fälschungen über Fälschungen (Mittelalter: Zeit der Fälschungen; »Mundus vult decipi«: über den Wunsch der Menschen, betrogen zu werden; Die Sorge um den rechten Text). – Kap. V Freude, Wissen, Neugier: Begegnungen mit dem mittelalterlichen Anderssein (»Jubel«: eine historische Betrachtung, über den Anlaß zu feiern; Der Laie und das mittelalterliche Recht: darf ein Nichtjurist Rechtsgeschichte treiben? Das Interesse am Mittelalter in heutiger Zeit: Beobachtungen und Vermutungen [Die Frage nach dem Publikum; Die Einbußen des »deutschen« Mittelalters; Geschichtsverdrossenheit und Wissensdefizit; Der Experte und der Laie; Ein Fall für sich: Ecos Roman »Der Name der Rose«; Der »wahre« historische Roman; Probleme der Darstellungsform und des Darstellungsinhalts; Im Rückblick: »Die Geschichte ist über die Historiker gekommen]).] MH

Michael McCORMICK, Eternal Victory. Triumphal rulership in late antiquity, Byzantium, and the early medieval West, Cambridge etc./Paris (Cambridge University Press/Editions de la Maison des Sciences de l'Homme) 1986, XVI–454 S.

[M. M. behandelt die Frage des Mythos der *victoria aeterna* Roms, der Unbesiegbarkeit des römischen Reiches (und seiner Herrscher), dem er bis zum 11. Jh. nachgeht. Dieser Mythos, der in Siegesfeiern, Münzen, Monumenten, Panegyriken, Circusspielen, Akklamationen und in liturgischen Akten und Schriften zum Ausdruck kommt, wurde von den jeweiligen Herrschern bewußt im Rahmen der Staatssymbolik gepflegt und hat zum staatlichen Bewußtsein in den verschiedenen Perioden Erhebliches beigetragen; dementsprechend ist

ihm auch innerhalb der Problematik der Kontinuität von Altertum und Mittelalter, vom römischen Reich und den Nachfolgestaaten eine gewichtige Rolle zuzumessen. Ausgangspunkt der chronologischen Untersuchungen, nach einer Einführung zur historischen Problematik (*Imperial triumph as a historical problem*), ist die Zeit des Prinzipats: 1–*Invincible Empire: the Ideology of victory under the Principate*. Vor dem Hintergrund der zwar wichtigen, aber relativ seltenen Triumphveranstaltungen (zwischen 150 und 306 sind nur 8 große Feiern überliefert) hebt sich das 4. Jh. mit seinen zahlreichen Belegen deutlich ab. Vielfalt der Formen des römischen Triumphes, Einzug christlicher Elemente sowie große Häufigkeit der Veranstaltungen kennzeichnen diese Epoche: 2–*Out of the streets and into the circus: The development of imperial victory celebrations in the later roman Empire* (in drei Abschnitten: Von Konstantin zu Theodosius d. Gr., Von den Nachfolgern des Theodosius bis zu Anastasius, Von Justinian bis zum Ikonoklasmus). – Das 3. Kap. behandelt die Implikationen der kaiserlichen Siegesfeiern im öffentlichen Leben der Spätantike (sechs Abschnitte: Usurpatoren und Barbaren, kaiserliche Siegesrituale: römische und außerrömische Belege, Christianisierung der kaiserlichen Siegesfeiern, Teilungen des Reichs und die Gemeinsamkeiten des Sieges, Siegesfeier und Thron). – Kap. 4 verfolgt die Entwicklung von Konstantin V. bis zum 11. Jh.: es wird festgestellt, daß häufiger nicht-kaiserliche Personen im Mittelpunkt der Siegesfeiern stehen, also militärische Oberbefehlshaber etc. Die Häufigkeit der Feiern nimmt ebenfalls ab und erreicht bei weitem nicht die der Spätantike. – Kap. 5 (*Organizing a byzantine triumph*) geht auf die Einzelheiten der Planung, Durchführung und Umstände der einzelnen Siegeszüge ein; eindrucksvoll ist etwa der Vergleich (S. 218–219) der Stationsliste des Triumphs von 879 mit vier weiteren Listen aus dem »*De ceremoniis*« des Konstantin (VII.) Porphyrogenitus. – Nach der Entwicklung des Phänomens am Zentrum kaiserlicher Herrschaft geht Kap. 6 (*A distant echo: victory celebrations in the imperial provinces*) auf die Zustände in den Provinzen ein, wo lokale Machthaber das kaiserliche Vorbild nachahmten. Gerade hier ist die besondere Rolle der Kirche vom Vf. mit Recht hervorgehoben worden. – Kap. 7–9 schließen sich hier an, indem die jeweiligen barbarischen Königreiche auf römischem Boden auf ihr jeweiliges Verhältnis zur kaiserlichen Triumphpraxis oder zu sonstigen Traditionen herrscherlichen Triumphes hin untersucht werden. – Kap. 7 (*Ephemeral empires: triumphal rulership in barbarian Africa, Burgundy and Italy*) behandelt das vandalische *Africa*, das Burgunderreich sowie das ostgotische und langobardische Italien. – Kap. 8 ist dem spanischen Westgotenreich gewidmet (*The King's victory in Visigothic Spain*), Kap. 9 dem merowingischen und karolingischen Frankenreich: *From late antique to early feudal society: frankish victory celebrations* (in drei Abschnitten: merowingische Siegesfeiern, Siegesliturgie in der *Francia*, Karolingisches Hofzeremoniell und der Sieg des Königs). Bei den Merowingern wird auf den großen Einfluß der traditionellen römischen Formen in der ersten Zeit (6. Jh.) hingewiesen, wogegen das 7. und 8. Jh. von dem immer stärker werdenden aristokratischen Einfluß Zeugnis ablegen. Besonders hervorgehoben werden in der karolingischen Periode die letzten Jahrzehnte vor der Kaiserkrönung Karls, in der ein außerordentlich großes Interesse der Zeitgenossen an den Formen der Staatssymbolik deutlich wird. Trotz der Beziehungen zu Byzanz ist eine Nachahmung der oströmischen Triumphe bewußt vermieden worden; dagegen kann die karolingische Kriegsliturgie als eine eigenständige Leistung der Karolinger angesehen werden, für die es im byzantinischen Bereich kein eigentliches Gegenstück gibt.]

MH

Topographie chrétienne des cités de la Gaule des origines au milieu du VIII^e siècle. Editée par Nancy GAUTHIER et J.-Ch. PICARD. V: Province ecclésiastique de Tours (*Lugdunensis tertia*), par Luce PIETRI, Jacques BIARNE, Paris (De Boccard) 1987, 4^o, 100 S.

[Fortsetzung des in FRANCIA 14, S. 878 f., bereits angezeigten Arbeitsunternehmens. Madame PIETRI, der ein Band über »*La ville de Tours du IV^e au VI^e siècle*« (1983, vgl. die

Rezension in *FRANCIA* 14, S. 691 ff.) verdankt wird, behandelt, nach einem einführenden Abschnitt über die Organisation der Kirchenprovinz, die Diözesen Tours, Rennes, Angers, Nantes, Vannes. Im Gegensatz zur Behandlung durch Louis Duchesne, *Fastes épiscopaux* Bd. 2, 1910, S. 242 f., erhalten erstaunlicherweise keine Notiz: Alet, Dol, St-Brieuc, Tréguier, aber auch die alten *civitates* der *Coriosolites* (Quimper) und der *Ossismii* (St-Pol-de-Léon), die zu den Konzilien von Angers (453) und Vannes (462–468) Bischöfe delegiert hatten. Als Grund wird die späte Überlieferung der bretonischen Hagiographie für die Gründerbischöfe des 6. Jh. angegeben sowie die unterschiedliche Organisation der bretonischen Diözesen ohne einen städtischen Mittelpunkt. – J. BIARNE behandelt Le Mans sowie (als Annex) Jublains – die *civitas Diablintum* der *Notitia Galliarum* –, dessen Gebiet spätestens im 7. Jh. in der *civitas* von Le Mans aufgegangen ist; im Gegensatz zu den anderen Orten wird die Lage von Jublains nicht durch einen Plan verdeutlicht.] MH

Patrick PÉRIN, Laure-Charlotte FEFFER, *Les Francs. I: A la conquête de la Gaule, II: A l'origine de la France*, Paris (Armand Colin) 1987, 229 und 229 S. (Collection Civilisations). [Zwei anschauliche, für ein breites Publikum bestimmte Bände, deren Stärke die graphische Darstellung, Pläne, Photos, sowie der archäologische Teil der Behandlung ausmachen. – Bd. 1: Die Franken bis zum 3. Jh., Die Zeit der Piraten (2. Hälfte des 3. Jh.), Für und gegen Rom (5. Jh.), Gallien in den Händen der Barbaren (407–481/2), Chlodwig der Eroberer, Abschluß der Eroberung Galliens (511–536), Die Eroberung Galliens durch die Franken und die Gräberarchäologie. – Bd. 2: Römische Erbe und barbarische Errungenschaften, Institutionen, Amtsträger und Gesellschaft, Le deuxième pouvoir (die Kirche), Ango und Scramasax (Armee), Fränkisches Erbe: ethnischer und kultureller Beitrag.] MH

Gabriele MEIER, *Die Bischöfe von Paderborn und ihr Bistum im Hochmittelalter*, Paderborn, München, Wien, Zürich (Schöningh) 1987, XII–370 S. (Paderborner theologische Studien, 17). [Die Arbeit geht aus einer Dissertation über Stellung und Geschichte der Paderborner Bischöfe im Investiturstreit hervor. Der untersuchte Zeitraum schließt sich damit an das historiographisch gut belegte Wirken des wohl berühmtesten Bischofs der Diözese an, Meinwerk (1009–1036), der als typischer Vertreter der sogenannten ottonisch-salischen Reichskirche angesehen werden kann. Verfasserin zeigt deutlich den Wandel in Konzeption und Verhaltensweise der Paderborner Bischöfe seit 1073, die weniger das dynastische Interesse oder das des Reiches im Auge hatten als vielmehr den Ausbau der Strukturen in der eigenen Diözese. Die jeweilige Position der Prälaten Paderborns innerhalb der verschiedenen reichspolitischen Auseinandersetzungen muß damit im Hinblick auf spezifisch territorialpolitische Gesichtspunkte und Interessen dieser Kirchenfürsten gesehen werden.] MH

Manfred FUNKE, Hans Adolf JACOBSEN, Hans-Helmuth KNÜTTER, Hans-Peter SCHWARZ (Hg.), *Demokratie und Diktatur. Geist und Gestalt politischer Herrschaft in Deutschland und Europa*, Festschrift für Karl Dietrich BRACHER zum 65. Geburtstag, Düsseldorf (Droste) 1987, 638 S.

[Am 13. März 1987 wurde Karl Dietrich Bracher, Doyen der Zeitgeschichtsforschung und der politischen Wissenschaft in der Bundesrepublik Deutschland, 65 Jahre alt. Die Festschrift, die aus diesem Anlaß von Manfred Funke, Hans-Adolf Jacobsen, Hans-Helmuth Knütter und Hans-Peter Schwarz herausgegeben wurde, vereinigt siebenunddreißig Beiträge, die die gesamte Breite des wissenschaftlichen Werkes, der Veröffentlichung und der geistigen Interessenschwerpunkte Karl Dietrich Brachers umspannen.

Der erste Teil ist der Frage nach Epochenwandel und Kontinuitätsproblemen deutscher Geschichte gewidmet. Er enthält Beiträge von Klaus HILDEBRAND (*Der deutsche Eigenweg. Über das Problem der Normalität in der modernen Geschichte Deutschlands und Europas*),

KURT SONTHEIMER (Der »deutsche Geist« als Ideologie. Ein Beitrag zur Theorie vom deutschen Sonderbewußtsein), Alexander SCHWAN (Deutscher Liberalismus und nationale Frage im 19. Jahrhundert), Susanne MILLER (Sozialdemokratie und Liberalismus – ein historisches Bündnis), Gordon A. CRAIG (Preußische Offiziere gegen den Militarismus), Fritz STERN (Die Last des Erfolgs: Gedanken zum deutschen Judentum) und Andreas HILLGRUBER (Der historische Ort des Ersten Weltkrieges).

Die Aufsätze des zweiten Teils behandeln Probleme der Geschichte der Weimarer Republik und der nationalsozialistischen Diktatur. Im einzelnen handelt es sich um Beiträge von George L. MOSSE (Der Erste Weltkrieg und die Brutalisierung der Politik. Betrachtungen über die politische Rechte, den Rassismus und den deutschen Sonderweg), Horst MÖLLER (Parlamentarismus-Diskussion in der Weimarer Republik. Die Frage des »besonderen« Weges zum parlamentarischen Regierungssystem), Konrad REGEN (Reichskonkordatskontroversen und historische Logik), Albrecht TYRELL (Der Wegbereiter – Hermann Göring als politischer Beauftragter Hitlers in Berlin 1930–1932/33), Martin BROZAT (Die Ausbootung der NSBO-Führung im Sommer 1934. Ein Beitrag zum ordnungspolitischen Machtkampf im Dritten Reich), Adam WANDRUSZKA (Austrofaschismus. Anmerkungen zur politischen Bedeutung der »Heimwehr« in Österreich), Hermann GRAML (Wer bestimmte die Außenpolitik des Dritten Reiches? Ein Beitrag zur Kontroverse um Polykratie und Monokratie im NS-Herrschaftssystem), Manfred FUNKE (Auswanderung - Aussiedlung - Ausrottung. Ein Beitrag zur Tateinheit von Rassen- und Machtpolitik während der Diktatur Hitlers), Walter BUSSMANN (Das Auswärtige Amt unter nationalsozialistischer Diktatur) und Clemens VON KLEMPERER (Der deutsche Widerstand gegen den Nationalsozialismus im Lichte der konservativen Tradition).

Der dritte Teil ist der Vorgeschichte und Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland gewidmet. Er enthält Aufsätze von Gerhard SCHULZ (»Dismemberment of Germany«. Weltpolitische Strategie unter Bedingungen der Kriegskoalition 1939–1945), Peter HÜTTENBERGER (Deutsche Gesellschaft 1945), Walter HOFER (Die Schweiz und die Entstehung der Bundesrepublik Deutschland), Rudolf MORSEY (Brünings Kritik an Adenauers Westpolitik. Vorgeschichte und Folgen seines Düsseldorfer Vortrags vom 2. Juni 1954), Hans-Helmuth KNÜTTER (Antifaschismus und politische Kultur in der Bundesrepublik Deutschland), Friedbert PFLÜGER (Von Heuss bis Weizsäcker: Hüter des Grundkonsenses. Das Amt des Bundespräsidenten in Theorie und Praxis), Werner LINK (Die außenpolitische Staatsräson der Bundesrepublik Deutschland. Überlegungen zur innerstaatlichen Struktur und Perzeption des internationalen Bedingungsfeldes), Alfred GROSSER (Frankreich, die Bundesrepublik und das Problem der Nation in Europa), Hans-Adolf JACOBSEN (Mißtrauische Nachbarn. Zur Struktur der deutsch-sowjetischen Beziehungen 1955–1985), Erhard FORNDRAN (Die Bundesrepublik Deutschland im Spannungsfeld der Abrüstungs- und Rüstungskontrollpolitik), Christian HACKE (Der Einfluß von SDI auf die Beziehungen zwischen den USA und der Bundesrepublik Deutschland) und schließlich Karl KAISER (Der Zerfall des sicherheitspolitischen Konsenses in der Bundesrepublik Deutschland. Die Entwicklung der Diskussion in den achtziger Jahren).

Der vierte und letzte Teil zu Fragen der politischen Ideengeschichte und der modernen Herrschaftstheorie hebt sich von den vorangegangenen drei Abschnitten ein wenig ab. Die Liste der Autoren reicht von Zvi JAVETZ (Staatsklugheit und Charakterbild des Kaisers Augustus. Eine Skizze nach den Zeugnissen, Briefen und Sentenzen), Joachim FEST (Persönlichkeit und Epoche. Theodor Mommsens Weg zur Geschichte), Wilhelm BLEEK (Die Gründung der Wissenschaft von der Politik in den USA. Ein Kapitel amerikanisch-deutschen Kulturtransfers), Wolfgang MANTL (Eine frühe Weichenstellung zwischen Parlamentarismus und direkter Demokratie. Die Auseinandersetzung Kautskys mit Rittinghausen im Jahre 1893), Ulrich MATZ (Zur Dialektik von totalitärer Ideologie und pluralistischer Gesellschaft), Wolfgang BERGSDORF (Politik und Fernsehen. Die Herausforderung der

liberalen Demokratie durch den Bildschirm-Journalismus), Peter Graf KIELMANSEGG (Der demokratische Verfassungsstaat im Wettbewerb der Systeme) bis zu Hans-Peter SCHWARZ (Die Zukunft der Demokratie im 20. Jahrhundert).

Der Band schließt mit einer Liste der Publikationen des Jubilars und einem kurzen Verzeichnis der Autoren, die zu dieser Festschrift beigetragen haben.] SM

Extremismus und streitbare Demokratie, mit Beiträgen von Uwe BACKES und Eckhard JESSE, hg. von Wolfgang Michalka, Wiesbaden-Stuttgart (Franz Steiner) 1987, 128 S. (Neue Politische Literatur, Beihefte, 4).

[Der Band vereinigt drei Aufsätze, die aufeinander bezogenen Forschungstrends und Forschungsdefizite der modernen Politikwissenschaft aufzeigen wollen. In einem gemeinsamen Beitrag gehen Uwe Backes und Eckhard Jesse der Frage nach, weshalb die Extremismusforschung in der wissenschaftlichen Erörterung bislang vergleichsweise wenig Beachtung gefunden hat (Extremismusforschung – ein Stiefkind der Politikwissenschaft). Der zweite Aufsatz von Eckhard Jesse beschäftigt sich mit dem Problem des veränderten Demokratieverständnisses (Streitbare Demokratie – oder was sonst? Überlegungen zu einem vielbefehdeten Begriff). Der letzte Beitrag des Bandes von Uwe Backes untersucht die Entwicklung rechtsradikaler Bewegungen in den wichtigsten westeuropäischen Ländern (Rechtsextremismus in westlichen Demokratien. Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, vergleichende Länderstudien).] SM

Arno J. MAYER, ›Adelsmacht und Bürgertum‹. Die Krise der europäischen Gesellschaft 1848–1914, München (Deutscher Taschenbuchverlag) 1988, 342 S.

[Im Unterschied zur gängigen Interpretation charakterisierte Arno J. Mayer in seiner 1981 erstmals vorgelegten Studie die Geschichte Europas im 19. Jh. nicht unter dem Blickwinkel der Epoche des aufstrebenden Bürgertums, sondern als die Zeit der Herrschaft vorindustrieller und vorbürgerlicher Gesellschaften, die diese Rolle im Grunde erst mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges definitiv verlieren sollten. Das Buch, das im Jahre 1984 erstmals auch in deutscher Übersetzung erschienen war (vgl. dazu FRANCIA 13, 1985, S. 874–876) liegt nun in einer preiswerten Taschenbuchausgabe vor. Leider hat der Verlag darauf verzichtet, den unveränderten Nachdruck mit einem ergänzenden Vorwort zur Wirkungsgeschichte des Buches zu versehen.] SM

Ulrike BRUMMERT, *L'universel et le particulier dans la pensée de Jean Jaurès. Fondements théoriques et analyse politique de la question méridionale en France. Thèse pour le Doctorat d'Etat en Sciences Politiques, présentée et soutenue en Mars 1987 à l'université des Sciences Sociales de Toulouse, 2 vol., Toulouse (Corep) 1987, 946 S.*

[Es handelt sich um eine Arbeit, die sich unter philologischen und philosophischen Gesichtspunkten mit der politischen Gedankenwelt von Jean Jaurès auseinandersetzt. Im einzelnen sind es drei Aspekte, denen sich die Verfasserin in erster Linie zugewandt hat: Das Verhältnis von Politik und Philosophie bei Jaurès, die Frage nach der Rolle der Herkunft und Sprache (Occitanien) sowie nicht zuletzt das Problem der Umsetzung der politischen Ideale Jaurès' insbesondere in den Bereichen der Bildung (Enseignement populaire) und der Kultur.

Obwohl der Schwerpunkt der Untersuchung eindeutig auf der Ebene der sprachlichen und philosophischen Analyse des Gesamtwerkes von Jaurès liegt, werden Fragen nach der historischen Relevanz Jaurès' keineswegs ausgeklammert. Durch den Ansatz bedingt, hier vor allem im Hinblick auf die Herkunft und die Prägung durch die occitanische Sprache, sind es vor allem der innerfranzösische Hintergrund und das Verhältnis von Nationalismus und Internationalismus, denen die Verfasserin das Hauptaugenmerk gewidmet hat. Auf die Rolle, die Jaurès etwa im Hinblick auf die Ereignisse im unmittelbaren Vorfeld des Ersten

Weltkrieges, vor allem auf internationaler Ebene zugerechnet werden muß, geht die Arbeit allerdings nur am Rande ein.

In Anbetracht der Sorgfalt, mit der hier offenbar erstmals sämtliche Veröffentlichungen, Reden und Publikationen von Jaurès zusammengetragen und unter einer leitenden Fragestellung analysiert wurden, handelt es sich ohne Zweifel um einen wichtigen Beitrag nicht nur zu dessen Person und Wirken, sondern insbesondere auch zur Geschichte des Sozialismus, dessen Ursprünge, Ausprägung und Einfluß auf die politische Entwicklung in Frankreich im letzten Drittel des 19. Jh.]

SM